

Mestliche 2  
Marktplatz  
Pforzheim

Forstamt Herrenalb-Ost  
und West.  
Stangen- und Beigholz-  
Verkauf  
am Freitag den 20. Januar  
1928, mittags 12 Uhr, an-  
schließend an den Stammholz-  
verkauf in Herrenalb im  
Hotel „Sonne“.

Forstamt Ost: Aus Distr.  
III Rutenhof, Abt. 5, 6, 7, 11,  
Distr. IV Breitenwald, Abt.  
11, 17, 18, 21, Distr. V Dohler  
Höhe, Abt. 10, 14, 22, 25,  
Distr. VI Walenberg u. Schö-  
dighalde, Abt. 11, 15, 16, 17,  
18, 20, Distr. VII Arloh,  
Abt. 9, 12, Distr. VIII Wurf-  
berg, Abt. 5, 11; Stangen-  
Stück: Baufl. Ia 205, Ib 775,  
II. 860, III. 290, Hagfl.: I. 195,  
II. 930, III. 1180, Hopfenst.:  
I. 2245, II. 3455, III. 740, IV.  
1200, V. 1570, Rebfl.: I. 2040,  
II. 265, Bohnenst. 35; Beig-  
holz: Km.: 344 Nadelholz-  
anbruch.

Forstamt West: Distr. II  
Kreuzberg, Abt. 1, 6, 7, 8,  
11, 12, 16, 19, 24, 33; Stangen-  
Stück: Baufl. I. 5, I. 98,  
II. 162, III. 65, IV. 54, V. 155,  
Hopfenst.: I. 80, II. 106, III.  
65, IV. 70, Rebfl.: I. 45, II.  
5; Beigholz: Km.: Eichen  
Scheiter 2, Brügel 3, Buchen  
Scheiter 3, Brügel 3. Anbr.:  
18 Laub- und 132 Nadelholz-  
Losverzeichnis durch Forst-  
amt Ost.

Zgelsloch,  
Junge, fehlerfreie  
Rüb- und  
Zahrluh  
zu verkaufen  
Martin Ambeer.

Biefelsberg,  
Jüngere  
Rüb- und  
Zahrluh  
mit Kalb zu verkaufen  
Friedrich Zoh.

60 Mk. Wochentohn  
erh. jed., der den Verkauf meiner  
Fabrikate an Weis. übernimmt  
L. Klöckner, Westerbürg.

Leppiche - Käufer ohne An-  
zahlung in 10 Monatsrat. Hof-  
Leppichhaus Lang & Gild.  
Frankfurt a. M. 342.  
Schreiben Sie sofort!

Stempel-Riffen  
und  
Stempel-Farbe  
stets vorrätig in der  
E. Meck'schen Buchhdlg.  
Inh.: D. Strom.

frauen!  
kein Einwachsen  
nötig!  
„Smeisterstolz“  
und Kerger. Darum erkundigen  
vertretung für Neuenbürg:  
r. Neuenbürg-  
bad: Drogerie Albert Barth.

Bezugspreis:  
Monatlich in Neuenbürg  
1.20. Durch die Post  
in Orts- und Oberamts-  
verehr, sowie im sonst.  
Abk. Verk. 1.80 in Post-  
befreiung. Preise frei.  
Preis einer Nummer  
10.-  
In Fällen d. d. Gewalt  
bleibt kein Anspruch auf  
Lieferung der Zeitung od.  
auf Rückerstattung des  
Bezugspreises.  
Bestellungen nehmen alle  
Poststellen, sowie Agen-  
turen u. Austrägerinnen  
jedenorts entgegen.  
Verantwortl. Nr. 4.  
E. Meck'sche Buchhdlg.  
D. Strom.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.  
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:  
Die einseitige Zeile  
oder deren Raum 25.-,  
Schlange, Zeile 80.-,  
Kollektions-Anzeigen 100  
Brag. Zuschlag, Offerte  
und Ausschreibung  
20.-. Bei größeren  
Anzeigen Rabat, der  
im Falle des Abnahm-  
jahres hinlänglich wird,  
ebenso wenn Zahlung  
nicht innerhalb 8 Tagen  
nach Rechnungsdatum  
erfolgt. Bei Tarifände-  
rungen treten sofort ab-  
sich. Vereinbarungen  
außer Kraft.  
Berichtsführer hat beide  
Teile: Neuenbürg.  
Fürtel. Auftr. wird keine  
Gewähr übernommen.

Nr. 10.

Freitag den 13. Januar 1928.

88. Jahrgang.

## Deutschland.

Berlin, 12. Jan. Das Kompromiß in der Schiffsfrage wird vor allem im Zentrum als ein unvollständiges empfunden, und man erwartet in der Frage der Simultanstillstände noch ernste Auseinandersetzungen.

### Vom Steuerverteilungsausschuß.

Stuttgart, 11. Jan. Auf die Bekanntmachung des Innenministeriums und des Finanzministeriums über die Ausschüsse aus dem Ausgleichsstock 1927 vom 5. Oktober 1927 (Staatsanzeiger Nr. 23) sind 207 Zuspruchsanträge (gegenüber 2172 im Vorjahr) eingegangen. Der von den Gemeinden angemeldete Zuspruchsbetrag beträgt nahezu 12 Millionen RM. (gegenüber rund 8 Millionen RM. im Vorjahr). Dem steht der zu verteilende Ausgleichsstock mit rund 4 Millionen RM. gegenüber. Am 7. Januar d. J. hat der Steuerverteilungsausschuß über die Verteilung des Ausgleichsstocks 1927 beraten und beschlossen, daß in der Hauptsache nach den gleichen Richtlinien durchzuführen, die für die Verteilung des Ausgleichsstocks 1926 maßgebend waren. (Siehe die Mitteilung im Staatsanzeiger vom 27. April 1927 Nr. 9, S. 3). Dem die zur Verfügung stehenden Mittel weichen nach wie vor nicht weiter, als den Steuerbedarf in denjenigen Gemeinden zu mildern, wo schon der zur Bestreitung der notwendigen laufenden (ordentlichen) Ausgaben notwendige Gemeindefinanzbedarf eine bestimmte Höhe und zwar 18 v. D. übersteigt. Ein Zuschuß an Gemeinden, wo dieser Umlagefuß 18 v. D. und weniger beträgt, kann nur ganz ausnahmsweise in besonders gelagerten Fällen in Frage kommen. Die für 1927 gegenüber dem Vorjahr geringere Zahl von Zuspruchsanträgen und geringere Höhe des angemeldeten Zuspruchsbetrags bedeutet nicht etwa, daß die Zahl der auf einen Zuschuß angewiesenen Gemeinden und der Grad ihrer Bedürftigkeit zurückgegangen wären, sondern sind damit zu erklären, daß eine Anzahl von Gemeinden, die das letzte Mal bei der Verteilung des Ausgleichsstocks leer ausgegangen sind und nach ihren Verhältnissen leer ausgehen müßten, für 1927 auf Einreichung eines Zuspruchsantrags einstimmig verzichtet hat. Deshalb wird auch der vom Steuerverteilungsausschuß beschlossene, der Zuschußbemessung zu Grund zu liegende Bedarf hinter dem angemeldeten Bedarf nicht so weit zurückbleiben wie im Vorjahr, so daß die Zuschüsse jedenfalls nicht höher ausfallen werden wie 1926. Hier muß angenommen werden, daß sie im Verhältnis zum Bedarf geringer ausfallen, weil der durchschnittliche Gemeindefinanzbedarf der Gemeinden, die Zuspruchsanträge gestellt haben, für 1927 höher ist als für 1926. Die Zuschußanträge werden nach der alphabetischen, mit dem ersten Buchstaben beginnenden Reihenfolge der Oberämter, zu denen sie gehören, geprüft werden, nachdem das letztemal die umgekehrte Reihenfolge des Abwärtens eingehalten worden war. Von der Auszahlung vorläufiger Zuschüsse soll jedoch diesmal abgesehen werden, weil durch eine solche das Bruttogehalt selber aufgeschwemmt wird, der größte Wert aber darauf gelegt werden muß, daß die ganze Verteilung möglichst ruhig durchgeführt wird und alle in Frage kommenden Gemeinden der Zuschüsse bis zum Ablauf des Rechnungsjahres erhalten. Nachdem jeder Gemeinde der für sie festgesetzte Zuschuß für 1926 ohne Rücksicht auf den von ihr nach Bekanntgabe des Ausschusses endgültig festgesetzten Gemeindefinanzbedarf ausbezahlt worden ist, wird es bei der Beurteilung und Abschreibung der Zuschußanträge für 1927 zur Auswirkung kommen müssen, wenn eine Gemeinde mit dem für 1926 endgültig festgesetzten Gemeindefinanzbedarf hinter dem Umlagefuß zurückgeblieben ist, der auf Grund ihres Haushaltsverhältnisses bei Bemessung des Zuschusses als zur Deckung der notwendigen laufenden Ausgaben erforderlich angenommen worden war.

### Kandidatenfreie in der Kommunistischen Partei.

Stuttgart, 11. Jan. Wie das Deildromer „Kadaver-Expo“ zu berichten weiß, spielt sich in Württemberg hinter den Kulissen und auf den Untergrundparteitagen der K.P.D. ein Kampf um die Kandidaturen zum Landtag ab. Von den im Mai 1924 in den Landtag gewählten Kommunisten sind zwei (H. Müller und Keller) aus der Partei ausgeschieden. Als Ersatz für die bevorstehenden Neuwahlen gelten die Abgeordneten Stähler, Frömke und Heßbach. Der Abgeordnete Schumacher soll an eine Stelle rangiert werden, wo er bestimmt nicht gewählt wird. Auch der Abgeordnete Weder sei noch nicht gewählt. Neben Schuch sind nur Adler und A. Fischer bestimmte Ausichten auf hoffnungsvolle Kandidaturen zu haben. Auf der am Sonntag in Stuttgart stattgefundenen Unterbezirkskonferenz mit 25 teiligen Auseinandersetzungen um die aussichtsreichsten Kandidaturen. Die Zahl der Bewerber ist bedeutend größer als die Zahl der zu vergebenden Mandate. Die endgültige Entscheidung über die Kandidatenfrage hat der am kommenden Sonntag tagende Landesparteitag der K.P.D. zu treffen.

### Die Unternehmung des Kieler Waffenschmuggels.

Dalle, 11. Jan. Nach Mitteilung der politischen Abteilung beim hiesigen Polizeipräsidium kommt als Abseherin der Kieler Munitionsladung eine bei Torpen untergetauchte Verlegungsstelle in Frage. Die Angelegenheit wird bereits von der Kieler Staatsanwaltschaft bearbeitet. Die hiesigen Polizeibehörden erklären deshalb, Anstalten nicht geben zu können. Es handelt sich um die frühere Munitionsfabrik bei Jänne. Es steht als Schrottarbeiterausfall von Johann Schwarz. Die Schrottarbeiterausfall ist für die Reichsbahnabteilungsbezirke Halle und Breslau eingereicht.

### Schreck und Koch betrogen sich gegenseitig.

Leipzig, 11. Jan. Der zweite Verhandlungstag in dem Landesvertragsstreit gegen die Dokumentenfabrik Schreck und Genossen bringt die Vernehmung des zweiten Angeklagten, des Kaufmanns Hermann Koch aus Berlin. Auch die Vernehmung des Angeklagten Koch erstreckt sich zunächst auf sein Vorleben. Koch, der nicht allein auf von Schreck bezahlt wurde, hat auf eigene Rechnung das gleiche Geschäft machen wollen. Er hat bei den schriftlichen Arbeiten immer eine Abschrift auch für sich angefertigt, die er dann dem französischen Generalkonsulat angeboten hat. Man schickte ihn nach Mainz und gab ihm sogar das Reisegeld. Koch war zweimal in Mainz. Schreck hat auf ganz eigenartige Weise von der Tätigkeit seines Gehilfen Koch erfahren. Als Schreck zu den Polen und seinen anderen „Geschäftsfreunden“ kam, erfuhr er dort, daß diese Dokumente, die er angeboten hatte bereits von anderer Seite, und zwar von einem gewissen „Debuta“, den Franzosen angeboten worden seien. Schreck konnte sich gar nicht erklären, wer dieser Debuta sein konnte, denn er hatte doch die Dokumente selbst angefertigt und es war ihm völlig unverständlich, wieso jemand anders in den Besitz dieser Dokumente gekommen sein konnte. Da kam ihm ein Javal zu Hilfe. Er wollte eines Tages einen Besuch machen. Da sein eigener Koffer nicht mehr ganz einwandfrei war, zog er sich den Leberzieher von Koch an. In dessen Tasche fand er einen Zettel mit dem Namen „Debuta“. Es gab eine sehr schwere Auseinandersetzung. Der Skandal, der in der Wohnung zwischen den beiden zum Ausbruch kam, machte die Nachbarn aufmerksam, die dann Mitteilung von dem sondersbaren Gebahren ihrer Mitmieter machten. Das hat zur Entdeckung der Fälscher-Vorfälle beigetragen. Dann wurde der Angeklagte Schreck über seine Tätigkeit bei Schreck vernommen. Schreck hatte versichert, Schreck für keine Spionage zu verurteilen. Er brachte ihn als angeblichen Rechtsbeistand mit anderen Personen zusammen, unter anderem auch mit einem gewissen Koller, der durch seine Debat mit einer rumänischen Ministerkammer die besten Beziehungen zu Rumänien hatte. Dann wird der Angeklagte Koch über seine persönlichen Verhältnisse vernommen. Er hat eine Reihe von Vorfällen erzählt. Er hat den Krieg bis zum Schluss mitgemacht. Als sehr gewandter Mensch hat er dann eine Stellung im sozialen Aufklärungsdienst erhalten. Er ist im Redner-Kreis beschäftigt worden. Später war Koch mit den Kommunisten, zusammen auf der einen Seite war er für sie tätig, auf der anderen beipfeifte er sie im Dienste der Nationalsozialisten.

## Der Marx-Brief kam ungelesen.

Berlin, 12. Jan. Die Veröffentlichung des Briefes des Reichsanwalter in diesem selber und wohl auch dem Zentrum offenbar in die nächste Reihe gebracht. Die „Germania“ rückt sich verpöndelt, ihrem Bedauern Ausdruck zu geben, daß umso größer sei, als dadurch die Kontroverse über die Beamtenbefreiung durch die sozialdemokratischen Kreise. Der Stenograph hätte sich nicht von der Gegenseite gegen die Beamten als solcher leiten lassen, sondern es hätte sich für ihn und seinen Kreis nur um Ausmaß und Zeitpunkt der grundsätzlichen als verständlich anerkannt Gebaltsvergrößerung gehandelt. Die „Germania“ ist überzeugt davon, daß Marx seinen Brief nie abgelesen hat, ohne die Vermutung, der Brief könne je der Öffentlichkeit übergeben werden. Das war dann aber doch wohl etwas unpsychologisch und unvorsichtiger gehandelt, als ein Staatsmann an so hochgradiger Stelle hätte handeln dürfen.

### Die Sozialisten gegen Kohte.

Berlin, 12. Jan. Kohte ist bei den sozialdemokratischen Kreisen anscheinend nach wie vor das rote Licht. Seit er Klage gegen die Reichsanwalter erhoben, in den er unbedingt gehört, regt, wie schon bei früheren Gelegenheiten, Enttächt durch die sozialdemokratischen Kreise. Eine Enttächt durch die nicht bloß gemacht ist. So hat der Bezirksvorstand der S.P.D. Kommer nach einem Vortrag seines Vorsitzenden, des Reichstagsabgeordneten Schumann, einstimmig beschlossen, den Parteivorstand zu ersuchen, seinen ganzen Einfluß dahin geltend zu machen, daß Kohte nicht wieder als Kandidat aufgestellt werde. In der gleichen Sitzung haben die kommunistischen Sozialdemokraten sich übrigens auch über die Ernennung des demokratischen Reichstagsabgeordneten Königberg zum Landrat des vormaligen Reiches Franzosen erregt.

### Die Pensionisten der Reichsbahn.

Die Pensionisten der Deutschen Reichsbahngesellschaft im Jahre 1927 betrug nach dem Stande vom Juli gemessen jährlich rund 408 Millionen RM. gegenüber 123 Millionen RM. im Jahre 1923. Die Zahl der versorgungsberechtigten Personen ist auf 116 v. D. der Gesamtzahl auf 82 v. D. gesunken, wenn man die Zahlen von 1913 — 100 legt, also um das Doppelte an Personen und um über das Dreifache an Ausgaben. Ein wesentlicher Teil der 85 Millionen RM. betragenden Mehraufwendungen ist auf Ursachen zurückzuführen, die außerhalb des eigentlichen Bereichs der Lebensversicherung liegen, nämlich auf Personalinflation nach dem Kriege und die Werteverfall des Personalbestandes. Die weiteren Gründe für das Ansteigen der Pensionen sind die amvenden Vergrößerung der Renten und Renten in Folge der Kriegsverluste, das Ansteigen der Altpensionäre in die neuen Befoldungsgruppen, die Gewährung von Sozialzuschüssen und die Erhöhung des Höchstrentenstandes und des Witwengeldes.

### Der Reichshaushalt für 1928 vor dem Ausschuss.

Berlin, 11. Jan. Der Haushaltsausschuß des Reichstags trat nach der Weihnachtspause wieder zu seiner ersten Sitzung zusammen. Sein Etat der Reichsfinanzverwaltung kritisierte Abg. Dr. Dillenberg (Zsp.), daß eine Regierung, die nicht mehr im Amt war, sondern lediglich die Geschäfte zu führen hatte, eine Anleihe von 500 Millionen Mark angesetzt hatte. Weiter kritisierte er, daß die Deutsche Reichsanleihe ohne Fälligkeitnahme mit dem Reichstag von 5 auf 6 Prozent hinaufverwertet worden ist. Weiter beklagte der Redner den im Etat stehenden Anleihenposten in Höhe von 850 Millionen Mark, der lediglich einen Vordruckposten darstelle, da in diesem Jahre bekanntlich keine Anleihe aufgenommen werden könne. Zusammen mit den Schuldscheinen in Höhe von 800 Millionen Mark sei die Anleiheverpflichtung in Höhe von 1.250 Millionen Mark geradezu grotesk. Abg. Dietrich-Baden (Dem.) hielt den geführten Kurs der inwertierten Anleihe von 87 1/2 für miserabel. Durch diese schändliche Notiz werde eine künstliche Kreditation sehr erschwert werden. Eine geldschöpfende Regierung dürfe eine Anleihe nur bei größter Notwendigkeit aufnehmen. Abg. v. Oetard (Zsp.) verteidigte ebenfalls den Standpunkt, daß eine geldschöpfende Regierung keine Anleihe aufnehmen solle und daß eine Hinaufverwertung nur mit Zustimmung des Reichstags erfolgen dürfe. Die Meinung legte der Redner in einer Entscheidung nieder. Staatssekretär Dr. Böhm hielt vom

juristischen Standpunkt aus für einwandfrei, daß auch eine geldschöpfende Regierung eine Anleihe aufnehmen. Was die Hinaufverwertung angeht, so fragte sich lebhaft, ob die Reichsregierung durch den bei der Anleihe festgelegten Zinssatz für die Zukunft gebunden sei. Koch weiterer Ausrede wurde verweigert, daß ein Unterausschuß zunächst noch die angelegten Fragen klären solle. Diefem Unterausschuß wurde auch die von Abg. v. Oetard (Zsp.) vorgeschlagene Entscheidung überwiegen. Der Etat der Reichsfinanzverwaltung wurde alsdann ohne wesentliche Änderungen angenommen. — Dann wurde der Etat des Reichsfinanzministeriums beraten. Abg. Mühlberg (Komm.) erläuterte den Bericht. Die Vorlage zu dem neuen Sozialgesetz habe wesentliche Teile des deutschen Volkes nicht betroffen. Schlüssiges trifft zu auf das Auslieferungsgesetz. Referent fragte, wie weit die Sozialarbeiten in der neuen Strafprozedurordnung geblieben seien. In allen Instanzen seien nach Möglichkeit Polen zu verwenden. Auch dürfe die Ausbildung des niederen Grades nicht mehr so eng an die Ablegung des ersten und zweiten Staatsexamens gebunden sein. Es müsse eine Reform des Reichsgerichts erfolgen, wonach Landesverrat und Hochverrat den obersten Gerichten zur Aburteilung überwiegen wick. Das Reichsgericht nicht mehr erste Instanz, sondern Revisionsgericht und Beschwerdegericht wird, sowie eine Zusammenfassung von Instanzen in allerhöchstem Maße erfolgt.

Rechtsjustizminister Dreyer gab zu der Frage der Hochverrats- und Landesverratsprozesse umfangreiches statistisches Material bekannt. Danach betrug im Jahre 1927 die Zahl der eingegangenen Anzeigen wegen Hochverrats 845, wegen Landesverrats 613. Die Zahl der erhobenen Anklagen im Jahre 1927 betrug aber nur bei Hochverrat 49 und bei Landesverrat 41. Die Zahl der Verurteilten war bei Hochverrat 70 und bei Landesverrat 44. Daran erkenne man, daß die Beweise des Referenten über die angebliche Höchstzahl von Hochverrats- und Landesverratsprozessen nicht begründet sein können. Im Jahre 1924 wurden wegen Hoch- und Landesverrats 39 Personen verurteilt, im Jahre 1925 waren es 23 Personen, im Jahre 1926 insgesamt 124, im Jahre 1927 aber, wie angegeben nur 114. Der Minister gab dann noch eine Darstellung der Auswirkung der Gnadenaktion aus Anlaß des 80. Geburtstags des Reichspräsidenten. Insgesamt wurden 75 Fälle auf dem Gnadenwege erledigt. Erlassen wurden Freiheitsurteile im Gesamtbetrag von über 107 Jahren, davon etwa 86 Jahre Zuchthaus, 13 Jahre Gefängnis, 8 Jahre Festzug. Ferner eine lebenslange Haftstrafe. In einzelnen Fällen auf politische Straftaten 70 Gnadenurteile. Von den 70 Gnadenurteilen entfielen auf Untergesetzte 14, im Jahre 1927 aber, wie angegeben nur 14. Die Gnadenaktion 148 Untergesetzte Täter in Haft. Bei richtigerweise Täter entlassen 7 Gnadenurteile, insgesamt waren 16 richtigerweise Täter in Haft. Die Gesamtzahl der Gnadenurteile der Länder hebt noch nicht. Koch der zuletzt bekannt gewordenen Mitteilung hat Breußen bisher mehr als 12.000 Gnadenurteile getätigt, bei den übrigen Ländern erfolgten insgesamt rund 600 Gnadenurteile. Abg. Köhmann (Dsp.) regt an, Juristen nicht bloß „zur Ausbildung“ ins Ausland zu senden, sondern gerade auch erprobene Juristen zur Unterrichtung über ausländische Verhältnisse eventuell unter Erhöhung des Fieles. Abg. Dr. Bell (Zsp.) unterstützt den Antrag Köhmann auf Anwendung von schon erprobten Juristen ins Ausland. Koch längerer Geschäftsordnungsdebatte wird die Weiterberatung auf Donnerstag verlegt.

### Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten.

Stettin, 11. Jan. Zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten kam es gestern abend in einem hiesigen Lokal während einer öffentlichen Versammlung, die von der nationalsozialistischen Arbeiterpartei einberufen worden war, zu schweren Narkosefällen. Es kam zu einer wilden Schlägerei, wobei Kränze, Knüttel und Steine als Waffen Verwendung fanden. Polizei mußte eingreifen und konnte die Parteien durch Abgeben von Schreckschüssen trennen. Zahlreiche Verletzungen wurden vorgenommen. Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind zwei Verklammungsteilnehmer ernstlich verletzt worden.

## Ausland.

Paris, 12. Jan. In Pariser politischen Kreisen glaubt man, daß Polenta auch nach den Wahlen als Finanzminister wiederberufen wird.

### Die Unternehmung des Reparationschwindsels.

Paris, 12. Jan. Zur Aufklärung der Betrügereien bei der Umwandlung deutsch-französischer Zahlungsverträge wurde bereits eine Anzahl Untersuchungen am Sitz verschiedener Handelsgesellschaften durchgeführt, die zur Entdeckung zahlreicher betrügerischer Dokumente führte. Letzten Samstag fand eine Untersuchung bei der Kohlenhandels-Gesellschaft „Minerva“ statt. Vorgehens erschienen die Untersuchungsbehörden am Sitz der Paris-Sportgesellschaft, die unter der Leitung eines gewissen Louis Goldschmidt steht. Louis Goldschmidt, der für gewöhnlich in Berlin wohnt, hat aber gegenwärtig in Paris aufhält, scheint eine große Rolle in der Angelegenheit gespielt zu haben. Schreibe von ihm abgeschlossene Weiterungsverträge scheinen für Betrügereien angeordnet worden zu sein. Eine weitere Untersuchung wurde in dem Büro der Handels-Gesellschaft Goldberg & Levy vorgenommen. Man fand dort so viel betrügerisches Material, daß es nicht weggeführt werden konnte, sondern an Ort und Stelle verpackt werden mußte. Ueber die Höhe der durch die Betrügereien erzielten Gewinne werden zunächst sehr übertriebene Angaben gemacht. Es scheint jetzt ziemlich festzustehen, daß sowohl der Umfang der Betrügerei, als auch der Kreis der beteiligten Personen verhältnismäßig beschränkt ist. Die in Frage stehenden Weiterungsverträge dürften nach den bisherigen Feststellungen auf etwa 300 Millionen Franken sich belaufen. Bei ihrer Umwandlung werden den angeschuldigten Beschäftigten ein Tausend Millionen Franken in die Hände fallen sein. Die Mehrzahl dieser Beträge erzielte sich aus Kohlen-, Heu-, Eisen-, Schienen-, Zucker- und Getreide-Verkäufen. Das Verfahren bei diesen Betrügereien soll sich wie folgt abgehandelt haben: Die französischen Geschäftsführer schloßen mit den deutschen Firmen einen Zahlungsvertrag ab,

der von der Reparationskommission vorgeschriebenen Bestimmungen in allen Teilen entsprach. Dieser Vertrag wurde den Behörden zur Genehmigung übergeben und die französischen Geschäftsführer erließen zur Durchführung der Reparationen gewöhnlich einen beträchtlichen Vorschuss. Statt nun sich die Waren in der Qualität und in dem Umfang liefern zu lassen, wie es in dem Vertrag vorgesehen war, bezogen sie aus Deutschland nur minderwertige Waren oder Sachleistungen, die dem Gesetz nicht entsprachen. Der Unterschied zwischen dem Preis wurde dann zwischen den deutschen und französischen Kommissaren geteilt. Die Untersuchung der Behörden erstreckt sich vor allem auf die Provinz. In Mainz erließen die Kommissare ebenfalls bei zwei Geschäftsführern. Auch in Saarbrücken wurde bei einem angesehenen Bürger eine umfangreiche Korrespondenz beschlagnahmt, aus der hervorgeht, daß die betreffende Persönlichkeit bei der Uebernahme von deutschen Wertgegenständen sich rühmte, glänzende Spekulationen gemacht zu haben. Es wird hinzugefügt, daß der Verhaftete mehrere Male auf dem Wege nach Deutschland reiste. Weitere Nachforschungen wurden auch bei einem Straßburger Großkaufmann unternommen. Die Aufmerksamkeit der Behörden wurde dadurch auf diesen Kaufmann gelenkt, daß zwischen ihm und einem deutschen Hohenhändler ein umfangreiches Lieferungsvertrag in der Schweiz war. Es scheint, daß der Straßburger Kaufmann verschiedene dieser Lieferungen auf Reparationskonto erhielt. Der Generalagent der Reparationen wurde über diese Vorgänge in Kenntnis gesetzt und ließ ihre Untersuchung anordnen, die teilweise in Deutschland, besonders in Karlsruhe und Kiel durchgeführt wurde.

#### Kanada lehnt die Nationalisierung von Japan ab.

Der kanadische Nationalisierungsgerichtshof in Vancouver lehnte die Anträge mehrerer Japaner auf Nationalisierung in Kanada ab. Der Richter begründete diese Haltung damit, daß Kanada keine starke Generation beanspruchen könne, wenn es eine Vermischung des angelfränkischen mit dem japanischen Blute zulasse.

#### Kellagss Antwort an Briand.

Washington, 12. Jan. Die Antwort der amerikanischen Regierung auf die letzte Note Briands über den amerikanischen Plan für ein internationales Abkommen gegen den Krieg ist seitdem dem französischen Vorkämpfer überreicht worden. Man glaubt, daß Staatssekretär Kellogg den französischen Abänderungsvorschlag, der das Abkommen auf Angriffsriege einschneide, abgelehnt und darauf bestanden habe, daß andere Weltmächte gleichzeitig mit Frankreich und den Vereinigten Staaten solche Abkommen abschließen.

#### Der Ueberfall auf die deutsche Form in Mexiko.

Mexiko, 12. Jan. Die von Mexiko City gemeldet wird, sind wegen des Ueberfalls auf die deutsche Form fünf Eingekerkerte unter Verdacht verhaftet worden. Die ermordete Deutsche ist von 21 Dolmetschen durchbohrt worden. Die Wunden zeigen überall großes Aufsehen, besonders in der deutschen Kolonie, wo sich Frau Winter großer Beliebtheit erfreute.

### Aus Stadt und Bezirk.

**Wetterbericht.** Das nordwestliche Hochdrucksystem läßt für Samstag und Sonntag immer noch unbeständiges, wechsellagendes und zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter erwarten.

**Engländer.** 12. Jan. Gestern Abend brachte der Gefangenenträger „Niedertraun“ seinem früheren Dirigenten und Hauptlehrer A. D. Herrn Weisner anlässlich seines 70jährigen Geburtstages ein wohlgeordnetes Ständchen, dem Alt und Jung beizuwohnen. Sichtlich gerührt dankte der Jubilar für die Gührung, worauf er die Sänger noch zu einem gemüthlichen Zusammenkunft einlud. Leider konnte er selbst dem Zusammenkommen aus gesundheitlichen Gründen nicht amwohnen.

**Engländer.** 11. Jan. In aller Stille feierte in unserer Gemeinde der in weichen Kreisen bekannte Blinde Musiker und Organist Johann Böck seinen 70. Geburtstag. Die Sängergesellschaft der hiesigen Ortsgruppe des Würt. Schwarzwaldbereins brachte ihrem langjährigen Dirigenten ein wohlgeordnetes Ständchen zum Jubiläum, dem Jubilar ein wohlgeordnetes Ständchen zum Jubiläum, dem Jubilar ein wohlgeordnetes Ständchen zum Jubiläum, dem Jubilar ein wohlgeordnetes Ständchen zum Jubiläum.

**Schönbühl.** 10. Jan. Das Jahr 1928 wird für die Kirchengemeinde die Erfüllung eines langgehegten Wunsches bringen, die Erneuerung ihrer Kirche, die von der Bauabteilung des Finanzministeriums in die Wege geleitet wird. Die Arbeiten sollen im Frühjahr beginnen, sobald die Witterung es erlaubt. Im alten Jahre erließ die Kirche nach einer Veranlassung größeren Stills von der hier noch berührt sein soll. Eine große Jubelveranstaltung und deren beglückte Aufnahme land ein Kirchenkonzert, das am letzten Abend Sonntag in der Schönberger Kirche stattfand. Das Programm, das sich vornehmlich in klassischen Välnen bewegte, war ein sehr ausgewähltes. Es bot

eine hochwertige Klavier von Becken des 17., 18. und 19. Jahrhunderts, brachte vor allem Kompositionen von Bach, Mozart und Corneilus. Das Konzert konnte vorzüglich dadurch in vollendeter Weise zum Vortrag gebracht werden, daß man hervorragende Solisten gewinnen konnte. Deren Namen sind folgende: Frau Dr. Eversbach (Sopran), Herr Werthelmann (Klavier), Herr Max Broermann (Orgel), Herr Viktor Böhle, J. H. Schönbühl (Orgel). In der Kirche, die dem Abendessen angepaßt im Glanze vieler flackernder Kerzen erstrahle, eröffnete um 6 Uhr Herr Viktor Böhle mit Preludium in Es Dur von Joh. Seb. Bach das Konzert. Sein Spiel, das große technische Verfehlte verriet, gefiel vor allem durch Klarheit der Intentionierung. Frau Dr. Eversbach sang das „Christus“ von Corneilus, begleitet von Frau Hauptlehrer Schönbühl. Ihr Sopran blieb auch in den höheren Tönen rein. Ihre klare Stimme gemaß durch warmes Kolorit. Ein besonderer Vorzug ihrer Interpretation war eine reiche Nuancierung. Das Besondere „In Bethlem im Stalle“ schloß sich an: Frau Dr. Eversbach (Sopran), Herr Werthelmann (Klavier), Herr Viktor Böhle (Orgel). Das folgende Wandere für Violine und Orgel von Vivaldi trat in jeder Weise den Geist der Veranstaltung. Herr Werthelmann hatte die Violine übernommen. Herr Broermann accompanierte. Das Spiel des Solisten zeigte neben seinen technischen Fähigkeiten tiefes musikalisches Empfinden. Der in sein Instrument hineinklingende Künstler schien mit diesem verknüpft. Er spielte in jeder Weise und ganz in den von überirdischem Rhythmus durchglühenden erhabenen Gefilden des Kunstwerks. Wieder war es Corneilus, dessen „Drei Könige“ Frau Dr. Eversbach unter Begleitung von Frau Schönbühl vortrug. Dann begann Herr Broermann die Besuche „Jugendzeit vom Himmel hoch“. Er war dem Werke, das immense Anforderungen an die Interpretation stellt, vollumfänglich gewachsen. In dem er außerordentlich Klarheit der linearen Schwerigkeiten bewältigte, ließ er den polyphonen Charakter der Komposition voll zur Geltung kommen. Angenehm gefiel die von tiefem Wissen des Kunstwerks und von feinem musikalischen Empfinden zeugende Abklärung der Kolorit, wodurch die Fugette von jeder Härte befreit empfunden wurde. Die heilige Komposition „Maria Lugenlied“ von Max Regler folgte, gefolgt von Frau Dr. Eversbach, daran anschließend ein Largo von Bach für Violine und Orgel, gespielt von Herrn Werthelmann, welches begleitet von Herrn Broermann. Dessen Vortrag eines Bach'schen Preludiums in G-Dur bildete die Ueberleitung zur Ausführung eines Kantate von Lohse, des von 1661-1740 lebenden Damburger Meisters eines Zeitgenossen der beiden bedeutenden Kantatenkomponisten Jean Sitt, Bachs und Buxtehude, deren Bedeutung für die Entwicklung der Kantate als die bedeutendsten Vorläufer Bachs, Händels allerdings eine weit größere ist als die Lohse's. Die Lohse'sche Weihnachtskantate ist ein typisches Werk der damaligen Zeit. Mehrere Überpartien, welche durch bestimmte Wiederholungen einheitliche Form erlangen, durchbrechen von kurzen ariosen Solo-Phasen, von sollo continuo begleitet. Nur dem Fleiß und der Direktionkraft von Herrn Hauptlehrer Schönbühl, dem Leiter und Ueberbringer der Veranstaltung ist es zu verdanken, daß die Aufführung des Werkes in so prägnanter Weise vorstehen ging. Die musikalische Leistung des Dirigenten war von fähigstem Temperament bezeugt. Infolge seiner suggestiven Kraft wurden Orchester (Breitner, Broermann, Rajenböcker - Kollinen), Ober (Schönbühl, Wöhringer), der für seiner Aufgabe übrigend sehr gut entbehrliche Solosopran (Frau Dr. Eversbach) und Organist Böhle zu einem Klangkörper zusammengesetzt, wodurch der weihnachtliche Charakter der Kantate voll zur Geltung kam. Herr Viktor Böhle beendete das Konzert mit der Teichplatte in Es Dur von Bach. Kunstgüte und Bewältigung Schönbühls sind Herrn Hauptlehrer Schönbühl zu Dank verpflichtet, der allein Urheber dieser glänzenden Veranstaltung war.

**Wilsdorf.** 12. Jan. In der letzten Gemeindeversammlung fand die Verhandlung des Voranschlags des Gemeindehaushalts für das Rechnungsjahr 1928 statt. Die Gesamtsomme der Einnahmen beträgt für 1928 812 000 Mark, der Ausgaben 1 088 135 Mark. Der Rücklage beträgt somit 275 830 Mark gegen 200 000 Mark im Vorjahr. Der Rücklage würde eine Gemeindeumlage von 22,8 Prozent erfordern. Es wird aber vorgeschlagen, den Rücklage durch eine Umlage von 20 Prozent aufzubringen und den Rest soweit er nicht durch einen Staatsbeitrag zu den Schulstoffen gedeckt wird, Restmitteln zu entnehmen. Wenn aber die von der Bodverwaltung angeforderte Beiträge von der Ge-

meindeumlage für ihre dem Bau- und Badebetrieb dienenden Grundstücke, Gebäude und Gewerbe in Kraft treten würde, so würde eine Erhöhung der Umlage auf 27 Prozent nötig werden. Man will hiergegen wiederholt beim Finanz- und Finanzministerium vorstellig werden unter Hinweis darauf, daß es höchst unbillig wäre, wenn der seitlich von der Bodverwaltung getragene Anteil an der Gemeindeumlage auf die übrigen hiesigen Steuerzahler abgewälzt würde.

### Württemberg.

**Alpirsbach, O. M. Oberdorf, 12. Jan.** Tödlicher Unfall. Ein schwerer Autounfall, der einen tödlichen Ausgang nahm, ereignete sich gestern nachmittags auf der Straße Wilsdorf-Schönbühl. Der 61 Jahre alte, im ganzen Kräftigen und im Traufentischen bekannte und geschätzte Oberwälder Hof. Armbruster von Schönbühl wurde auf der Straße Wilsdorf-Schönbühl von einem Schlägerer Auto, ungeschickt, welche Straßenkreuzung er einhalten sollte, von diesem angefahren. Es wurden ihm beide Beine abgefahren und er erlitt einen schweren Schädelbruch. Das Auto fuhr über das Bankett an einem Baum. Nach Schluß der Nacht, verschied Armbruster in den Armen seiner rath herbeigerufenen Frau.

**Stuttgart, 12. Jan.** (Gedenken gegen Freiwahl.) Die Schwestern der Gung. Diakonissenanstalt und die Diakonissen haben als Zeichen des Dankes für die freie Beförderung auf den Straßenbahnen der Verwaltung rund 1800 Paar selbstgeknüpfte Socken überreicht mit der Bestimmung, sie unter das Jahrpersonnel zu verteilen.

**Wettingen, O. M. Ehlingen, 12. Jan.** (Schlimme Folgen eines Krampfkrampfes.) In diese Krauer wurde eine hiesige Familie verlegt durch den Verlust eines hoffnungsvollen Sohnes, der dieses Krampfkrampf aus der Schule entlassen worden wäre. Während der Bekämpfung des Krampfkrampfes erlitt der Sohn einen Schlaganfall. In ein Stuttgarter Krankenhaus verbracht, wurde durch Operation festgestellt, daß die Verletzung und Vereiterung des Blinddarms durch einen vorgeschundenen Krampfkrampf hervorgerufen worden sei. Eine dringende Operation wurde durchgeführt, welche den braven Jungen rettete.

**Ehlingen, 12. Jan.** (Arbeitsminderung.) In der Maschinenfabrik Ehlingen, Wert Wettingen, haben gestern mittags laut „Lohnarbeiter“ um 1.30 Uhr die Arbeiter die Arbeit spontan niedergelegt. Die Arbeiter hielten um 3 Uhr eine Arbeitsminderungsverammlung ab, in der einstimmig beschlossen wurde, so lange die Arbeit nicht aufzunehmen, bis der Abzug für den Auszubildenden unterbleibt.

**Wilsdorf, 12. Jan.** (Verweigerung des Trauergeläutes.) Der evang. Kirchengemeinderat hat beschlossen, in allen den Fällen, da Betreuer einer gebärdig und ausdringlich gegen die evang. Landeskirche arbeitenden Gemeinschaft bei einer Beerdigung am Grabe stehen, das kirchliche Geläute zu verweigern. Anlaß zu diesem Beschluß gab die Widrede des einer außerkirchlichen Religionsgemeinschaft angehörigen Predigers, der eine reine Agitation für diese Religionsgemeinschaft hielt.

**Wilsdorf, O. M. Rottweil, 12. Jan.** (Ungebetene Gäste.) Zurzeit gastiert hier eine Allgemeingemeinschaft vom Stamme Meinhart. In der Nacht vom Sonntag gab es nun Familienunruhe. Wegen des wie überall so auch hier herrschenden Wohnungsmangels mußte das im Rathhaus befindliche Arrestlokal, das gerade frei war, als Wohnraum dienen. Die Agitation war aber dort nicht schlecht untergebracht und dank des dummerhaften Sinnes hiesiger Frauen fehlte es ihr auch nicht am Köstlichen. Dennoch wird man den braven Gefellen und ihren Gefährtinnen hier gewiß keine Träne nachweinen, wenn sie mit ihrem neuen Sprößling bald weiterziehen.

**Biberach, 12. Jan.** (Den Verletzungen erliegen.) Der von den Weihnachtsfesten mit schweren Brandwunden ins Bezirkskrankenhaus verbrachte Werkmeister Sebastian Müller aus Wilsdorf, der im Unterwerk der O.E.W. verunglückt war, ist seinen Verletzungen erlegen.

**Koblenburg, 12. Jan.** (Tödtung.) Wegen Tödtung wurde das Schwurgericht den erst 23 Jahre alten Arbeiter Karl Fischer aus Biberach, Vater von 5 Kindern, zu 5 Jahren Zuchthaus, da die Frau des Fischer nicht zum Verleihen geben wollte, damit der Mann Geld für den Kinobesuch bekomme, verurteilt. Er sein junges, erst 10 Wochen altes Tödtchen so behaltes, daß das Kind am andern Tag starb.

### Baden.

**Forsheim, 12. Jan.** In einem Neubau bei der Wirtschaft „Zur Stadt Breiten“ ereignete sich lt. „Forsch. Anz.“ gestern Abend beim Feierabendessen ein folgenschwerer Unfall. Der dort beschäftigte Württemberger Theodor Hoffmann vom Fingerring mußte nach einer elektrischen Birne in eine prouffische Leitung einschrauben. Der Strom war aber schon eingeschaltet. Hoffmann erhielt einen starken elektrischen Schlag. Man brachte ihn im Sanitätsauto nach dem Rath. Krankenhaus. Er war aber kaum einige Minuten dort als der Tod eintrat. Der Verunglückte hinterließ eine Frau und fünf Kinder.

**Bergaltingen bei Sickingen, 11. Jan.** Am Mittwoch morgen feuerte gegen 6 Uhr der Landwirt Johann Karl Häsel aus einem

Reisener auf die 17-jährige Tochter von hier, Schützlinge war, einen Schuß los und seinen Tod brachte. Die Tochter lebte lebensgefährlich. Die Wunden sind zu heilen, die von dessen Eltern nicht noch im Gange.

**Manheim, 11. Jan.** Unterführung kurz vor Hüttenberg der Firma mit dem vorgedachten „Lohse“ rief der Straßeneinbauhandwerker, darüber gelang es bei 1000 Mark Entschädigung die Unterführung wieder herzustellen, die in den letzten Jahren, dessen Bau eines Vorgarten freilich

sein Auto vom Bau in Reindöhlen an dem 1. März ebe der von Freiwahl, für ein Auto dieser überquerte, falls es daß das Auto nicht in den veranordneten Jahren der Straßenarbeiter um einen Zusammenstoß gelang. Die Lokomotiv zur Seite und jetzt wieder wurde von den Schienen geworfen, von noch einige Jahre in die Erde gerissen.

**Explosionsunfall.** Morgen eine Motorbohrmaschine, über die Erde der Motor. Die Arbeiter sprangen ihnen mehr oder weniger eine Partie, fast hundert harte Detonation erfolgte. Schnell herbeigeholte Schuttschleppwagen rettete die aus dem Feuer befreiten sich im den noch vermisst die

**Ein Todesdrama.** Charles Demange, ein Kolard, ein Mädchen erkrankte auf einmal. Erschreckte Oehte wehrte Revolver und schloß auf sich. Die beiden sterben im Spital.

### Handel, Verkehr.

**Stuttgart, 12. Jan.** und Schloßhof wurden oerkaufte 15 Jangrinder bis aus je 1 3r Lebendige 4 45-49 (amo), Jungc 4 43-48 (43-49), Kühe bis 28 (amo), 4 14-18 (22-70), 4 55-63 (50-70), 63 (61-62), c von bis 200 Pfd. 50-58 Pfd. 50-54 (amo), 5 Grochvieh langsam, Uebe

### Neu.

**München, 12. Jan.** Vollge wurde im Zinn ausgehoben. Die Fälligkeit der Formen zur Fertigung Silbkan Material ist. Die beiden Fälligkeit zu hmslauf greift wurde, h

**Kassel, 12. Jan.** Das Urteil gegen eine Strafe Strafe-Minimal der 22-jährige Georg erhielt zwei Jahre einen hart aus Korbburg die stammende Kuchler Augeschlossen wurden durch die Dauer von fünf J

**Hagen, 13. Jan.** vor dem ermittelten als Kriminalbeamte am schen in eine einsame lloffenen Weise mißbraucht erhielt eine Gesamtzahl Angeklagte erhielten 3 Jahren Zuchthaus, möh Bremeröderle, 12. J

ichneimungen wieder e Nieder-Ohringhanjen in Rettern gebrochen. An erfolgte ein Dommar

**Wandsbek, 12. Jan.** Dienston in der Christu Wahnsinn besessener M haft dort aufgehülltes Kr werden. Zwei Polizeibe der Kirche zu entfernen. schädigt.

**Berlin, 12. Jan.** sich Kühne von der Obe ft, auf einer Auktion illa anstelle von drei Tagen

**Berlin, 12. Jan.** utipräsidenten Union red Sigung a. a. auch die bldt die baldige Verabsh und legt sich nachdrückl

Haben Sie Fuss-? Das ist ein Ball, den Sie besudwerden. Fuss-?

## Des Herzens Not

Roman von Fr. Lehne.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Verzeih, Gerda, wenn du in meinen Worten einen Formst für dich findest — so war es nicht gemeint! Nein, jeder nach seiner Art! Es gibt doch auch Schmetterlinge, die die Menschen erschrecken — und die arbeiten doch auch nicht, wie es die emigen Vienen tun! Nein, du mit deinem Porzellanfigürchen paßtst gar nicht dazu, gehört gar nicht hierher! Du bist für die Stadt geistlos, während ich dort vielleicht eine unglückliche Rolle spielen würde.“

„Dann würdest du wohl auch nie nach der Stadt heilaten?“

„Ach, mit dem Heiraten, Gerda, hat es noch eine gute Weile! Vielleicht kommst du noch früher dran! Ich denke gar nicht darüber nach! Tue es möglicherweise gar nicht; ich müßte einem Manne sehr gut sein, ehe ich mich entschließen könnte, aus dem Elternhause zu gehen — ich hab's doch jetzt so gut.“

„Und du hast noch keinen solchen Mann gefunden, um dessentwillen du Vater und Mutter verlassen würdest?“

„Ich hab's doch jetzt so gut.“

„Ach, geh' — und wenn ich nun so fragen würde?“ Katharine war bei jener Frage rot geworden.

„So würde ich fragen, ob es überhaupt nur der Mühe wert ist, zu suchen! Die Männer taugen alle nichts; sie verdienen, an der Rose herumgeföhrt zu werden.“ rief Gerda übermütig und boshaft.

„Aber Gerda, hast du schon so frühe Erfahrungen gemacht?“

„Erfahrungen nicht, nein, dazu bist ich zu klug, wohl aber Beobachtungen mehr als genug! — Du freilich konnt

nicht mitleiden — aber ich bin so viel in der Welt herumgekommen, da kann man Studien machen! Und das stimmt einem die Illusionen!“

„Ich bin froh, daß ich in einem Winkel meines Herzens doch noch einige entdecken würde.“ lächelte Katharine.

„Du würdest noch mit Idealen in die Ehe geben? So kehst du auch aus! Aber heutzutage will man einen realen Hintergrund haben.“

„Dram prüfe, wer sich ewig bindet, Ob Geldbad sich zum Geldbad findet!“

Das ist das einzig Wahre. Es heißt zwar, Geld macht nicht glücklich, aber es beruhigt doch ganz ungemein — Glaubst du, Käthe, ich weiß nicht, daß bei den verschiedenen Anträgen, die ich bekommen habe, mein Geld die Triebfeder war? Ach, das, ausgelacht hab' ich sie alle!“

„Aber Gerda, denkst du so gering von dir — soll dein reizend Persönlichkeit nicht anziehend genug gewesen sein?“

„O ja, zum Lieben wohl — aber zum Heiraten? Kon einem hübschen Gesicht wird man nicht satt, wenn sonst nichts da ist.“ Sie zwifte die Achseln. „Gibt es überhaupt wahre Liebe?“

„Ja, ich glaube daran und lasse mit auch diesen Glauben nicht nehmen, Gerda.“ entgegnete Katharine innig, „und auch du wirst es dereinst an dir erfahren, daß sich die Liebe nicht hinwegspotten läßt; du magst noch so dagegen ankämpfen; sie ist mächtiger als du!“

„Doch wenn ich lieb' nimm dich in acht.“ trällerte Gerda. „Du sprichst sehr begeistert von etwas, das du doch noch gar nicht kennst! Du, Käthe, das läßt sich nicht bliden; vielleicht müßt du mir nur nicht verraten, daß du drinnen in deinem Herzen schon jemand Freiquartier hast! Still, still! — kann sein, daß ich auch noch Käthe mellen lerne und Kohl bauen werde — alles aus Liebe zu dem einzig Einen — eh! lo sa?“

„Spotte nicht, Gerda, du wirst noch an mich denken! Und ich weiß auch, du denkst anders als du sprichst! Du willst nur deine wahren Empfindungen verbergen! Du bist — Verzeihung für das Wort — draußen in der Welt blaßfirt geworden; sie hat dir dein Bestes genommen, die sind-

liche Unbefangenheit — und du hast zwei Naturen bekommen — Sei nur erst einige Wochen oder Monate hier, lebe dich richtig ein, schlage Wurzeln im Boden deiner Heimat, dann wirst du sehen, wie schön es hier ist, dann wirst du dich nicht hinwegleihen — und deinem lieben Vater kannst du keine größere Freude machen; er hängt lo an dir, seiner Einzigen! Wie hat er sich auf deine Ankunft gefreut; die Zeit hat er kaum erwarten können.“

lagte Katharine warm, indem sie ihren Arm um Gerdas Schulter legte. Sie wanderten in dem großen Garten auf und ab, und der frische Frühlingwind färbte ihre Wangen höher.

Gerührt blickte Gerda mit ihren dunklen Augen auf Katharine und sagte offen: „Weißt du auch, Käthe, daß du eigentlich ein fürchtbar gutmütiger Kerl bist? Ich war so abscheulich — — nein, lasse mich das ruhig eingestehen. Mit den zwei Naturen hast du gar nicht so unrecht. Da ist etwas in mir, was zerrt und treibt, bis ich etwas Dummes, Ungezogenes sage oder tue — mag es mich auch nachher noch so ärgern — aber ich mag es in dem Augenblick tun!“

„Und wenn das mal wieder so treibt und übermächtig wird, dann kommst du zu mir, und wir gehen in den Wald, und in Gottes freier Natur wird alles von dir abgestreift, was dich bedrückt.“ sagte Katharine herzlich.

„So plauderdest die beiden jungen Mädchen, bis es doch etwas kühl wurde und es geboten schien, wieder in das Haus zu gehen. Außerdem hatte Katharine für das Abendbrot zu sorgen und nach dem Rechten zu sehen.“

Und nicht lange dauerte es mehr, bis Freeseus die Heimfahrt antreten mußten, so schnell war die Zeit vergangen.

„Na, nicht wahr, es ging doch besser wie gedacht, daß dich doch ganz gut amüßert?“ Vergnügt kniff Baron Frowen seine Tochter in die Wangen.

„O ja, es war ganz nett!“

„Und wie gefält dir denn Katharine?“

„Ganz gut, Papa! Aber weißt du, sie ist so fürchtbar vernünftig, fast unheimlich!“

(Fortsetzung folgt.)



... und Babebetrieb ...  
... auf 27 Prozent ...  
... beim Finanz- und ...  
... darauf, daß es ...  
... von der ...  
... Grundlage auf die ...

### ...berg.

12. Jan. Tödlicher Unfall  
... auf der Straße ...  
... im ganzen ...  
... in ...  
... in ...  
... über das ...  
... verließ ...  
... in den ...

... (Schlimme Folgen)  
... wurde eine ...  
... hoffnungslos ...  
... Schale ...  
... in der ...  
... aufzunehmen, ...

12. Jan. (Schlimme Folgen)  
... wurde eine ...  
... hoffnungslos ...  
... Schale ...  
... in der ...  
... aufzunehmen, ...

12. Jan. (Schlimme Folgen)  
... wurde eine ...  
... hoffnungslos ...  
... Schale ...  
... in der ...  
... aufzunehmen, ...

12. Jan. (Schlimme Folgen)  
... wurde eine ...  
... hoffnungslos ...  
... Schale ...  
... in der ...  
... aufzunehmen, ...

12. Jan. (Schlimme Folgen)  
... wurde eine ...  
... hoffnungslos ...  
... Schale ...  
... in der ...  
... aufzunehmen, ...

12. Jan. (Schlimme Folgen)  
... wurde eine ...  
... hoffnungslos ...  
... Schale ...  
... in der ...  
... aufzunehmen, ...

12. Jan. (Schlimme Folgen)  
... wurde eine ...  
... hoffnungslos ...  
... Schale ...  
... in der ...  
... aufzunehmen, ...

12. Jan. (Schlimme Folgen)  
... wurde eine ...  
... hoffnungslos ...  
... Schale ...  
... in der ...  
... aufzunehmen, ...

12. Jan. (Schlimme Folgen)  
... wurde eine ...  
... hoffnungslos ...  
... Schale ...  
... in der ...  
... aufzunehmen, ...

12. Jan. (Schlimme Folgen)  
... wurde eine ...  
... hoffnungslos ...  
... Schale ...  
... in der ...  
... aufzunehmen, ...

12. Jan. (Schlimme Folgen)  
... wurde eine ...  
... hoffnungslos ...  
... Schale ...  
... in der ...  
... aufzunehmen, ...

12. Jan. (Schlimme Folgen)  
... wurde eine ...  
... hoffnungslos ...  
... Schale ...  
... in der ...  
... aufzunehmen, ...

12. Jan. (Schlimme Folgen)  
... wurde eine ...  
... hoffnungslos ...  
... Schale ...  
... in der ...  
... aufzunehmen, ...

12. Jan. (Schlimme Folgen)  
... wurde eine ...  
... hoffnungslos ...  
... Schale ...  
... in der ...  
... aufzunehmen, ...

12. Jan. (Schlimme Folgen)  
... wurde eine ...  
... hoffnungslos ...  
... Schale ...  
... in der ...  
... aufzunehmen, ...

12. Jan. Tödlicher Unfall  
... auf der Straße ...  
... im ganzen ...  
... in ...  
... in ...  
... über das ...  
... verließ ...  
... in den ...

12. Jan. Tödlicher Unfall  
... auf der Straße ...  
... im ganzen ...  
... in ...  
... in ...  
... über das ...  
... verließ ...  
... in den ...

### Bermischtes.

12. Jan. Tödlicher Unfall  
... auf der Straße ...  
... im ganzen ...  
... in ...  
... in ...  
... über das ...  
... verließ ...  
... in den ...

12. Jan. Tödlicher Unfall  
... auf der Straße ...  
... im ganzen ...  
... in ...  
... in ...  
... über das ...  
... verließ ...  
... in den ...

12. Jan. Tödlicher Unfall  
... auf der Straße ...  
... im ganzen ...  
... in ...  
... in ...  
... über das ...  
... verließ ...  
... in den ...

12. Jan. Tödlicher Unfall  
... auf der Straße ...  
... im ganzen ...  
... in ...  
... in ...  
... über das ...  
... verließ ...  
... in den ...

12. Jan. Tödlicher Unfall  
... auf der Straße ...  
... im ganzen ...  
... in ...  
... in ...  
... über das ...  
... verließ ...  
... in den ...

12. Jan. Tödlicher Unfall  
... auf der Straße ...  
... im ganzen ...  
... in ...  
... in ...  
... über das ...  
... verließ ...  
... in den ...

12. Jan. Tödlicher Unfall  
... auf der Straße ...  
... im ganzen ...  
... in ...  
... in ...  
... über das ...  
... verließ ...  
... in den ...

12. Jan. Tödlicher Unfall  
... auf der Straße ...  
... im ganzen ...  
... in ...  
... in ...  
... über das ...  
... verließ ...  
... in den ...

12. Jan. Tödlicher Unfall  
... auf der Straße ...  
... im ganzen ...  
... in ...  
... in ...  
... über das ...  
... verließ ...  
... in den ...

12. Jan. Tödlicher Unfall  
... auf der Straße ...  
... im ganzen ...  
... in ...  
... in ...  
... über das ...  
... verließ ...  
... in den ...

12. Jan. Tödlicher Unfall  
... auf der Straße ...  
... im ganzen ...  
... in ...  
... in ...  
... über das ...  
... verließ ...  
... in den ...

12. Jan. Tödlicher Unfall  
... auf der Straße ...  
... im ganzen ...  
... in ...  
... in ...  
... über das ...  
... verließ ...  
... in den ...

Berlin, 12. Jan. Der Reichsrat nahm den Gesetzentwurf über die Regelung der Holzgewinnung in Preußen an. — Im Haushaltsausschuß des Reichstags erklärte Reichsarbeitsminister Dr. Baumbach, die Reichsregierung halte den Zeitpunkt für eine Steigerung der öffentlichen Werke in absehbarer Zeit nicht für geeignet.

Striegau, 12. Jan. Ein Frau, dem drei Kinderleben zum Opfer fielen, wußte heute vormittag zwischen 11 und 12 Uhr in einem Adolphshaus in Striegau. In der ausgezeichneten Wohnung des Arbeiters Büsch fanden die Köchinnen die drei verstorbenen Leichen der noch nicht schulpflichtigen Kinder der betroffenen Familie.

Dresden, 12. Jan. Als der Staatsanwalt am Mittwoch nachmittags in einer Sitzung des erweiterten Schöffengerichts gegen mehrere Angeklagte wegen räuberischer Einbruchdiebstahls hohe Justizstrafen beantragte, schrie der Angeklagte Wehner, als er das letzte Wort erhielt, daß er unschuldig sei. In gleicher Zeit zog er eine Axt herbei und verfuhr, sich den Hals zu durchschneiden, konnte keine Tat aber nicht ausführen, sondern brach blutüberströmt zusammen. Er wurde durch Gerichtsbeamte in das Polizeigefängnis gebracht.

Bayreuth, 12. Dez. Das Ehepaar H. H. während der letzten Nacht um etwa 7 Uhr gestorben. Die niedrigen Berle sind bereits überflutet. Das Steigen des Hochwassers dauerte bis zum heutigen Nachmittag an. Ein nach Bayreuth führender Weg ist durch die Ueberflutung unpassierbar geworden.

Freiburg, 12. Jan. Der aus Kofeld stammende Dampfer „Alta Verba“, der sich auf dem Wege von Drammen nach Danmøch befand, jagte in der Nähe von Färder led. Der Dampfer sank so schnell, daß die aus zwölf Personen bestehende Besatzung an Bord außer an der Unfallstelle eingetrossener Rettungsboote springen mußten. Zwei Mann der Besatzung wurden dabei verletzt und mußten später ins Krankenhaus gebracht werden. Vier Mann der Besatzung fielen ins Wasser, konnten aber gerettet werden.

Brüssel, 12. Jan. Etwa 150 dem Verband der nationalen Jugend angehörige Studenten drangen hier in das in der Rue de France untergebrachte Somptmuseum ein, wo sie alles kurz und klein schlugen.

Paris, 12. Jan. Die beiden kommunistischen Abgeordneten Cahin und Bullant-Couturier, die von den fünf gefaschten Kommunisten allein der Kammerung überantwortet, sind nach Beendigung der Sitzung beim Verlassen des Kongressgebäudes verhaftet worden.

Paris, 12. Jan. Im Senat ist heute Senator Poincaré mit 215 von 252 abgegebenen Stimmen zum Senatspräsidenten wiedergewählt worden.

Moskau, 12. Jan. In der Nähe der Stadt Krasnaja (vormals Wernia) sind bei einem heftigen Schneesturm 70 Menschen umgekommen.

Washington, 12. Jan. Wilson machte über das von ihm erwähnte Bauprogramm, das sich über zwanzig Jahre erstrecken soll, keine weiteren Angaben, erklärte jedoch auf Befragen, das Programm lehne den Ertrag von Schatzschiffen, sobald dies aufgrund des Washingtoner Vertrages möglich sei. Die Erbauungen würden nach diesem Vertrag in einigen Jahren notwendig werden. Das Bauprogramm sei unter diesem Gesichtspunkt formuliert worden.

Toledo, 12. Jan. In Kolumbe in der Provinz Kolumbe ereignete sich in einer Feinwerkstofffabrik eine Explosion, 17 Arbeiter wurden getötet. Involk Leiden wurden geborgen.

### Württembergischer Verband.

Stuttgart, 12. Jan. Im Landtag wurde heute die Aussprache über Kap. 2 des Staatshaushaltsplanes (Staatsministerium) fortgesetzt. Der Abg. Ross (R.P.) trat für die Erhaltung der württ. Seelschaft in München ein und wandte sich gegen die unparlamentarischen Verfahren. Das Reich müsse endlich aufhören über die ihr durch die Weimarer Verfassung zugesagten Kompetenzen hinwegzugehen. Bei der Erhaltung der Länder handle es sich um mehr als um eine reine Zweckmäßigkeit, hier spielen Grundsätze höchsten Ranges mit. Der Abg. Krieger (Fr.) bezweifelte, daß die ganze demokratische Fraktion hinter der geistigen Rede des Abg. Dr. Schall stehe. Die Länder, die Schall sich vorstellte, seien nicht mehr lagbar und würden zu Schall und Reich. Dr. Krieger sollte einen Bund zur Erneuerung des Reichs, aus wirtschaftlichen und politischen Gründen, sowie aus Gründen der Humanität und Staatswohllehre seine Partei die Vorschläge des Abg. Dr. Schall ab. Der Redner verteidigte weiterhin die Arbeit der württ. Regierung, die den Vergleich mit den Regierungen anderer Länder wohl ausbehalten könne. Schließlich habe die Regierung geleistet u. nicht die Opposition. Unter der jetzigen württembergischen Regierung habe sich der republikanische Gedanke verhalten. Auch die kommunistische Brandmelde sei zusammengebrochen. Der Abg. Schindl (Komm.) bezeichnete eine Änderung des Wahlrechts als notwendig und trat für die Schaffung einer Arbeiter- und Bauernregierung ein. Wagnen wird die Erörterung fortgesetzt.

### Ein Klageruf des Bauernlandes.

Stuttgart, 12. Jan. Die Abgeordneten Dingler und Genshoff (B.P.) haben an das Staatsministerium folgende Klage eingereicht: Die unzulänglich bekannt ist, was der Jahresplan 1927 für die Landwirtschaft einer der schlechtesten, die je erreicht hat. Uebersehenemungen, Unvollständigkeit und andauernder Regen drohte die ganze Ernte zu vernichten. Mit aller Mühe konnte ein Teil der Ernte gerettet werden. Der gedrohen hat, kann nicht verstanden. Tausende Bettler liegen in den Vorküchen unversorgt. Das Vieh, die Mähe und ihre Produkte gehen im Preise zurück. Trotzdem wird der Landwirtschaft sowohl die Einkommensteuer als auch die Umsatzsteuer für 1927 gegenüber 1926 erhöht. Ein Sturm der Entrüstung geht durch die gesamte Landwirtschaft über dieses unverständliche Vorgehen des Landesfinanzamts. Ist das Staatsministerium bereit, beim Landesfinanzamt und wenn nötig, beim Reichsfinanzministerium mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß diese ungerechte Regelung sofort zurückgenommen und neue Richtsätze, die der Ernte 1927 entsprechen, festgesetzt werden?

### Abgeordneter Dr. Breitfeld über „Sozialistische Außenpolitik und Völkerverbund“.

Freiburg i. B., 12. Jan. Reichstagsabgeordneter Dr. Breitfeld sprach heute abend auf Einladung der Sozialistischen Kulturgemeinde und Sozialistischen Studentengruppe der Universität Freiburg über das Thema „Sozialistische Außenpolitik und Völkerverbund“. Er untertrieb hierbei die Notwendigkeit, ausschließlich mit den bürgerlichen Parteien angeschlossen zusammenzugehen, wiewohl er auf die Verzichtsbereit der Revolution der Heilung. Der Redner kam dann auf den Völkerverbund zu sprechen und legte eingehend dessen Wandel dar. Dem Völkerverbund lehnte die Aufstellung eines Rechtsprinzips, wiewohl Verträge, die geschlossen sind, Grenzen, die gezogen sind, geändert werden können. Der Völkerverbund sei keine überstaatliche Organisation, sondern nur ein Staatenbund, der sich zu bestimmten Zwecken zusammenschließen habe, von denen aber jedes einzelne Mitglied keine politische Souveränität behalte. Es gäbe keinen Young zur schiedsgerichtlichen Regelung politischer Konflikte, sondern nur eine Empfehlung dazu. Dr. Breitfeld forderte, daß im Völkerverbund eine Instanz geschaffen werde, die das Vertrauen besäße, daß sie nicht einseitig, sondern den Interessen der Gesamtheit entsprechende Urteile in rechtlichen u. politischen Konflikten fällt. Der Redner endete mit einem Bekenntnis zur Sozialistischen Internationalen.

### Berufung in der Angelegenheit Strieder.

Nürnberg, 12. Jan. Wie der Landesherrsch des Sächs. Oberb. Büros“ erklärt, hat die Oberb. Staatsanwaltschaft Nürnberg gegen das Urteil, das die Disziplinarkammer für nicht richterliche Beamte beim Oberlandesgericht Nürnberg gegen den Stadtrat Julius Strieder gefällt hat, und das auf Straferhebung und 500 Mark Geldstrafe lautete, Berufung zum Disziplinarkammer

beim Verwaltungsgerichtshof in München eingeleitet. Die Berufung erfolgte, weil die Disziplinarkammer dem Antrag des Oberb. Staatsanwalts auf Freisetzung Strieders zu erkennen, nicht stattgegeben hat.

### Preiserhöhung des Stahlwerkesverbandes.

Düsseldorf, 12. Jan. In der heutigen Sitzung des Stahlwerkesverbandes herrschte Uebereinstimmung darüber, daß sowohl Formeisen und Stabeisen in Frage kommt, ein Preisaufschlag von 3 Mark die Tonne das Mindeste dessen darstelle, was unter den heutigen Verhältnissen gefordert werden müsse, um ein einigermaßen wirtschaftliches Arbeiten zu ermöglichen. Dem entsprechend wurden folgende Erhöhungen beschlossen: für Formeisen und Stabeisen 3 Mark je Tonne, ferner wurde der Aufpreis für Lieferung in Siemens-Martin-Hütte für A-Brodaste und Stabeisen auf 2 Mark je Tonne festgesetzt, die Preisliste für Verkauf mit Preisgrundzüge Oberbauern und Neunkirchen von 6 auf 4 Mark die Tonne herabgesetzt, letzteres, um insbesondere für Süddeutschland ungefähre das Preisverhältnis herzustellen, wie es in der Vorkriegszeit bestand. Der Grundpreis für Thomas-Hütte beträgt für Formeisen auf Preisgrundzüge Oberbauern 134 Mark, Preisgrundzüge Neunkirchen 133 Mark. In welchem Ausmaß eine Preiserhöhung für die sonstigen Stahlwerke Platz greifen muß, wird noch geprüft.

### Eine neue Spritzschneidung im Rheinland.

Koblenz, 12. Jan. Durch Besuche der Bauabteilung des Staatsb. in Frankfurt a. M. wurden heute in Koblenz mehrere Verhaftungen von Spritzschneidern vorgenommen. Es soll sich hierbei um einen nach verurteilten Vorgängen handeln, der sich über das ganze Rheinland erstreckt. Einzelheiten liegen noch nicht vor, da die Untersuchung noch im Gange ist.

Köln, 12. Jan. Wie die „Neue Kölnische Zeitung“ zu der großen Spritzschneidung im Rheinland erzählt, steht im Mittelpunkt dieser Spritzschneidung der im Zusammenhang mit der Württ. Schwarz Viehmanufaktur Kaufmann Adolf Bauer-Kön. Bauer hatte in Köln-Neuborn einen Betrieb größten Umfanges eingerichtet, in dem er verbotswidrig den in dem Auto-Vertriebskonzern erhaltenden Alkohol auf chemischen Wege zurückgewann. Der Gesamtumfang dieser Spritzschneidung ist, wie das Blatt weiter berichtet, zur Zeit noch nicht festzustellen. Zweifellos aber handelt es sich um bedeutende Mengen. Das Reich sei durch diese neue Spritzschneidung um über 1/2 Million schädigt.

### Stelle Ozeanfahrer des „U.S. 127“ schon für August geplant.

Nach einem Bericht des „Berliner Tageblatt“ aus Friedrichshafen wird der neue deutsche Zepelin „U.S. 127“ voraustrichlich schon anfangs Mai fertiggestellt sein. Nach wenigen Probefahrten über europäisches Festland soll schon im August eine Ozeanfahrt nach Nord- und Südamerika, wahrscheinlich ohne Zwischenlandung erfolgen. Eine derartig große ununterbrochene Fahrt sei für das neue Luftschiff mit 106 000 Kubikmetern Gasvolumen durchaus möglich. Sein Altionsstadium geht sogar noch weit darüber hinaus. Nach Nordamerika rechnet man je nach den Witterungsverhältnissen mit 60 bis 80 Stunden. Nach Buenos Aires mit 10 bis 100 Stunden Fahrtdauer. Neben der Vorkriegsbesatzung soll das neue Luftschiff hauptsächlich eilige Postkisten mitführen, die — nur etwa dreimal so schwer wie gewöhnliche — in einem Drittel der sonst notwendigen Federkraft und viel gelanzen. Durch Verwendung einer neuartigen Gasmischung als Betriebsstoff entfallen bei „U.S. 127“ mindestens 30 000 Kilogramm toter Belastung, die „U.S. 126“ bei seiner Amerikafahrt mit sich führen mußte. Zur ersten großen Fahrt sind auch ausländische Passagiere, besonders Amerikaner, eingeladen. Später ist eine Fahrt um die Welt mit 2-3 Zwischenlandungen geplant, falls das nötige Geld zusammenkommt. Das neue Luftschiff soll deutsches National-eigentum bleiben, aber für bestimmte Gebiete verchartert werden, zunächst vornehmlich in Spanien. Der Bericht betont zum Schluß, daß in dem neuen Luftschiff alles auf Einwärts eingeleitet sei, ohne Luxus und Prunk. Die finanzielle Seite des Unternehmens stehe vor einer zufriedenstellenden Lösung, da das hineingesteckte Geld durch Versicherungsbeteiligungen sichergestellt werden dürfte.

### Die Verurteilung der ungetreuen Lotteriebanten.

Berlin, 12. Jan. Die zweite große Strafkammer des Landgerichts I verurteilte heute in der Verurteilung der beiden ehemaligen Lotteriebanten Böhm und Schleinlein wegen erschwerter unläufiger Verheißung von Urkunden in drei Fällen in Teilweise mit erschwerter Beamtentatbestandsfalschung, und zwar Böhm zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 1000 Mark Geldstrafe und Schleinlein zu 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe. Den Angeklagten wurden je 6 Monate Untersuchungshaft angedroht. In erster Instanz war Böhm zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 1000 Mark Geldstrafe und Schleinlein zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

### Weitere Annahme der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 12. Jan. In der Arbeitslosenversicherung sind die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger vom 15. Dezember bis zum 31. Dezember 1927 von etwa 709 000 auf 1 007 000, also um 29,8 v. H., während die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger nur um 2,4 v. H. zunahm (von 121 800 auf 124 600). In der Arbeitslosenversicherung sind die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 141 000 auf 177 000 oder um 25,4 v. H., die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 30 400 auf 34 400 oder um rund 13 v. H.

### Der Befehlungsdruck des württembergischen Ministerpräsidenten gegen den Schriftleiter Klumpp.

Berlin, 12. Jan. Heute begann der Prozeß des württembergischen Ministerpräsidenten gegen den Schriftleiter des „Tag“, Klumpp, wegen öffentlicher Beleidigung. Der Angeklagte hatte einen Artikel veröffentlicht, in dem behauptet wurde, Ministerpräsident Braun verfolge nicht die Interessen Württembergs, sondern lediglich die eines bestimmten und eigennütigen Parteiinteresses. Ministerpräsident Braun war als Nebenkläger vertreten. Der Staatsanwalt beantragte 1000 Mark Geldstrafe, Unbrauchbarmachung der Blatten und Zeitungen, sowie Publikationsverbot des Ministerpräsidenten. Nach längerer Beratung verurteilte das Landgericht zu 600 Mark Geldstrafe lautete. Ferner wurde die Unbrauchbarmachung des inframinierten Artikels sowie der Blatten und Formen ausgesprochen und dem Ministerpräsidenten als Nebenkläger die Publikationsbefugnis des Urteils im „Tag“, „Vorwärts“ und dem „Berliner Tageblatt“ zuerkannt.

### Das Damburger Explosionsunglück.

Damburg, 12. Jan. Die Ursache des Explosionsunglücks auf der Barfasse der Damburger Eisenerie G. m. u. H. konnte trotz energischer durchgeführter Untersuchung bisher noch nicht festgestellt werden. Festgestellt ist, daß weder der Brenner noch der Brenntank explodiert sind. Es scheint vielmehr als ob sich unter den Barfassen Benzol- oder Ölreste gebildet haben.

Ein Siebzighjähriger promoviert. Die Tägliche Rundschau“ meldet aus Vöcklabruck: Der volksparteiliche Stadtratsmitglied Dr. phil. Paul Klippers, früherer Staatsrath, ist der Vöcklabrucker „Anzeiger“ und ehemaliger stellvertretender Vorsitzender des Verbandes der Rheinisch-Westfälischen Posten, promoviert an der Universität Münster zum Doktor der Staatswissenschaft. Seine Dissertation lautete: „Die Kriegsverhältnisse der Stadt Vöcklabruck in den Jahren 1914 bis 1918“. Dr. Klippers ist bereits über 70 Jahre alt.

Haben Sie Fuss-  
beswerden? Dann tragen Sie melde  
Borsana-Ballenrost-  
Fussball-  
Stietel  
B. Weigel,  
Pforzheim  
Lohnbefähigter 13 und  
Waisenkindergeld 2.  
Viele Anerkennungen!

Wie plötzlich zur Entflammung gebracht wurden. Ganz ungeklärt ist, wie dadurch der ungeheure Knall entstehen konnte, der weltweit vernehmbar war. Durch die ungeschützten Flächen wurden viele Arbeiter an Kopf verletzt und trugen Brandverletzungen. Das Fahrzeug bestand sich zur Zeit des Unglücks im Tau eines Schleppers, da es im Eile fertiggebaut war. Von den ins Damentrankenhaus geschafften Personen konnten einige bereits wieder entlassen werden. Die im Krankenhaus verbliebenen Personen haben durchweg Knochenbrüche erlitten.

Hamburg, 12. Jan. Nach amtlicher Mitteilung hat die Untersuchung über die Explosion auf der Rotorbarke ergeben, daß Benzol in die Wölge gelangt sein muß und durch andere, noch nicht geklärt Ursachen, zur Entzündung kam. Bei der explosionsartigen Verbrennung ist die Brennstoffleitung am vorderen Benzintank abgerissen worden, wodurch Benzol auslief und die Brandwirkung erhöhte. In dem Rotor waren Schäden nicht festzustellen.

Der Papst angeblich von der Räteregierung zum Tode verurteilt  
Rom, 12. Jan. „Impero“ meldet: Das Todesurteil, das die Räteregierung in contumacia gegen den Papst wegen Aufreizung zum Aufruhr und geldlicher Unterstützung der antibolschewistischen Bewegung erlassen hatte, ist als eingeschriebener, an Pius XI. selbst gerichteter Brief im Vatikan eingetroffen. Das Todesurteil ist vom orthodoxen Papen und den Häuptern der Räteregierung unterzeichnet. Der Papst hat das Dokument sämtlichen Kardinälen vorgelegt und dann im vatikanischen Archiv als Kuriosum niederlegen lassen.

Die Zerstörung der Sowjetausstellung in Brüssel.  
Brüssel, 12. Jan. Die Räume, in denen die sowjetrussische Wanderausstellung untergebracht war, bieten ein Bild trostloser Zerstörung. Papier, Bücher, Glaskerben, Stoffen bedecken den Boden mehrerhöch in wüstem Durcheinander. Nur ein Schrank, in dem sich hauptsächlich Kunstwerke befanden, blieb verschont. Das Zerstörungswerk vollzog sich, wie Augenzeugen berichten, in wenigen Augenblicken. Zuerst ging eine Welle

Feuers in Trümmern. Unter ohrenbetäubendem Lärm wurde hietauf von den 60 Studenten das gesamte übrige Mobiliar, Vikare Bilder, Tische, Schaufeln und Vorhänge demoliert. Technische Szenen spielten sich gleichzeitig in dem oberen Stockwerk, wo sich gleichfalls Ausstellungsräume befanden, ab. Zwei Teilnehmer an den Ausschreitungen erklärten der „Globe“: Wir haben so gehandelt, um gegen die Schanzhaltung von Bürgen zu protestieren. Wir haben uns jeder Gewalttat gegen Personen enthalten. Der Schaden wird auf etwa 20 000 Franc geschätzt.

Kelloggs ablehnende Antwort.  
Washington, 12. Jan. In der von Kellogg nach längerer Besprechung mit Borah verfaßten Antwort an Brand wird ausgeführt, daß das Staatsdepartement Briands Vorschlag über einen Krugvertragsvertrag in zwei Punkten nicht zustimmen könne. Amerika schlage daher vor, man solle auf der Grundlage des ursprünglichen Vorschlages Briands gleichzeitig mit Deutschland, England, Italien und Japan in Verhandlungen eintreten.

# Inventur-Ausverkauf



Des Jahres billigste Kaufgelegenheit ist da. - Nach beendeter Inventur stellen wir große Warenposten zu sehr stark herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf . . . Wir nennen keine Preise. Besichtigen Sie unsere Lagerräume und Sie haben die Ueberzeugung, daß Sie trotz bequemer Teilzahlung sehr billig einkaufen!





**Herren- und Damen-Bekleidungshaus Melios G.m.b.H.**  
**PFORZHEIM** Metzgerstraße 14  
**STUTT GART** Friedrichstraße 41

## Wir wollen räumen

und verkaufen daher während des

# Inventur-Ausverkaufs

unser gesamtes Warenlager in

## Damen- u. Mädchenkonfektion

zu spottbilligen Preisen!

### Mäntel und Kleider

in den bekannt guten Qualitäten sind im Preise teilweise bis unter die Hälfte des Wertes herabgesetzt.

# Krüger & Wolff

PFORZHEIM

Größtes Spezialhaus für Damenkonfektion

Calmbach  
Heute und morgen



### Schlachtpartie

bei **Albert Barth,**  
j. Bahnhof.

### Zentralfrankenkasse der Gold- u. Silberarbeiter,

Verwaltungsstelle Birkenfeld.

Am Sonntag den 15. Januar 1928, mittags 2 Uhr, findet unsere jährliche

## General-Versammlung

im Gasthaus „Röhl“ statt.

Tagesordnung:

1. Vorstandsbericht, 2. Kassen- und Revisionsbericht,
3. Neuwahl des Kassierers, 4. Verschiedenes.

Wir bitten unsere Mitglieder, pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand: **K. A. Roth.**

Samstag abend 8 Uhr findet im Lokal zum „Schiff“ eine

Widdach-Höfen a. Eng.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 14. Januar 1928  
im Gasth. „Alten Lude“ in Widdach  
stattfindenden

## Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

**Karl Gauß, Chauffeur.**  
**Luisa Sauch,**  
Tochter des Gottl. Sauch, Metzgermeisters.  
Tragung 2 Uhr in Widdach.

## Kaufhaus S. Dreifuß

jetzt Leopoldstr. 7  
neben Modehaus Fortig

Auch in meinem neuen Lokal werde ich meinem alten Grundsatz treu bleiben: **immer billig** zu verkaufen. Deshalb wurde auch bei der Einrichtung jeglicher Luxus vermieden. — Mein

## Inventur-Ausverkauf

bietet Ihnen auch diesmal ganz gewaltige Vorteile. Die Preise für einzelne Artikel sind teilweise

### bis zur Hälfte zurückgesetzt!

Auf alle nicht reduzierten Artikel **10 Prozent Rabatt!**

### Verkauf jetzt nur Leopoldstr. 7

Pforzheim



## Versammlung

statt. Um vollständiges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

# Möbelbestände

sind aufgenommen und sortiert!

Ab Samstag **Großverkäufe!**

# bis 30% Rabatt

Alles Rest Kauf!

## Wider & F. Landet Möbel G.m.b.H.

Telefon 614 · Pforzheim, Durlacherstr. 8

Neuenbürg.  
Heute

## Mebelsuppe

„Grüner Baum“.

Birkenfeld.  
Suche auf 1. Februar oder 1. März schöne

## 2 Zimmer-Wohnung.

Angebote unter Nr. 56 an die Agentur ds. Bl. erbitten.

Calmbach. Gasthaus „Krone“.

## Brieftauben-Ausstellung

am 14. und 15. Januar 1928.

Es kommen zur Ausstellung zicko 90 Tauben, darunter Nationalflieger, welche eine Flugstrecke von über 900 Kilometern vom Bestimmungsort bis zur Heimat mit Preis geflogen haben. Alle Sportfreunde und Gönner des Vereins bitten wir um regen Besuch der Ausstellung.

Beginn der Ausstellung, sowie Preis-schießen und Glückshosen Samstag nachm. 3 Uhr bis Sonntag nachm. 6 Uhr.  
Der Ausschuß.

## Tischtuch-Krepp

empfiehlt

**E. Wech'sche Buchhandlg., Neuenbürg.**

Bezugspreis:  
Monatlich in Neuenbürg  
K 150. Durch die  
im Orts- und Oberamt  
verkehr, somit im  
auf Verh. K 150 in P  
bestellbar. Beste  
Preis einer Nummer  
10 J.  
In Fällen hoh. Gew  
besteht kein Anspruch  
Lieferung der Zeitung  
auf Forderungstellung  
Bezugspreises.  
Bestellungen nehmen  
Poststellen, sowie Ag  
taren u. Ausdrücker  
jederzeit entgegen.  
Fernsprecher Nr. 4  
O. W. Speckh. Red.

Nr. 11.

### Politisch

Nach achtwöchiger  
mel im neuen Jahr  
kommen, um neben  
Haushaltsplan für  
dritter Lesung zu ver  
Etat durch den Finanz  
das ursprüngliche Defi  
von 103 Millionen Ma  
14,4 Millionen Mark  
Selbstbeschränkung des  
noch weiter zu erhöhen  
ist, als Landtagsabgeord  
minister in einer Finanz  
aber Aussicht, daß in  
höheren Steuerüberwei  
das Jahr 1928 doch r  
nicht die Parteien dar  
zu sehr belasten.  
Einen breiten Ko  
Landtagszusammentritt  
waltungs- und Verfass  
ein. Die Frage ist in  
am 17. und 18. Janna  
kattfindet, auf der der  
diese Fragen ein wicht  
Vorbereitungen zur R  
werden. Die Reichsreg  
gebende Vorschläge zu  
haben auch die Länder  
Vor den Wahlen aber  
bereit, an dem bester  
Politische Entscheidung  
konferenz kaum getroffe  
nächst einer vorbereite  
Für Förderung der  
reform hat Reichstags  
Erneuerung des Reichs  
Parteilagern, vor allen  
Die politischen Parteien  
lühl aufgenommen, ja  
he direkt als unndige  
tischen Ziele der Reu  
zu erkennen, da der  
gedolten ist und keine  
versuchen müssen, sich  
Neuenbürg des Reichs  
der Begriffe und eine  
zu erreichen sein, die  
den Parteien in den  
Frankreich hat auf  
Staaten, einen Krieg  
Staaten als ungeschmä  
wort erhalten. Amerik  
vertrag mit Frankreich  
jeden Krieg, also auch  
wichtigen Mächte, auch  
Kriegenswert. Diese An  
Frankreich befristet n  
rika einen solchen Ver  
deutsch-französischen Kr  
kommen könnte. Die  
Schwierigkeiten ihres  
rüstungsüberhandlungen  
unverbindliche Erklärung  
erst kann zu erlangen

Mainz, 13. Jan. D  
baden-Mainz ist durch  
den. Wie zuverlässig ver  
nach Saarbrücken und  
Die Grun  
Stuttgart, 13. Jan.  
Anfrage wegen der  
let: Die Württemberg  
handlungen mit der  
lassen-Oroverband 2  
für Umweltergeschädigte  
den Völkergeldern, d  
Notendank überlassen  
Käufungsfrist und  
zahlung kann schon des  
Teil der Geldbeträge be  
die Parteien aus beson  
rückbezahlt werden kon  
Stellen den Amtsröver  
postdirektion jeweils be  
gehandelt. In besonde  
tung für Wohltätigkeit  
geben werden.  
Der bayerische Ban  
zur E  
Nach Blättermeldung  
des Bundes zur Erneue  
Dr. Luther, während  
Unterredung mit Geden  
sch in Gegenwart zu de  
Belv der Neugründung  
haben. Die Politische  
Bundes durch den Lan  
weil kein darin ein  
marer Verfassung allge  
tet werde. Nach der  
in der Lutherischen  
die Bayerische Volks

